

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	72 (1965)
Heft:	7
Rubrik:	Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denindustrie, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten R. H. Stehli (Zürich) an. Die Vorstandsmandate von W. Gemuseus (Thalwil) und F. von Schulthess (Zürich) wurden erneuert, während an Stelle des zurücktretenden H. Appenzeller neu B. Trudel (Zürich) in den Vorstand gewählt wurde. Nach

dem geschäftlichen Teil hielt J. Maurer, Technischer Leiter der Regionalplanung Zürich und Umgebung, ein mit großem Interesse aufgenommenes Referat über die «Regionalplanung im Raum Zürich und die Industrie».

Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Kunstseidefabriken

Kürzlich tagte in Zürich die 35. Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Kunstseidefabriken unter der Leitung ihres Präsidenten, Dr. E. Sievers, Generaldirektor der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke. Es wurde dabei festgestellt, dass seit Ende des vorigen Jahres Abschwächungen im Geschäftsgang wichtiger Sektoren der Textilindustrie im Ausland wie zum Teil auch im Inland sich bemerkbar machen, wobei ein zunehmender Importdruck in allen Sparten der Chemiefaserindustrie unverkennbar ist. Eine Verschärfung dieser Situation ergibt sich aus der kontraktiven Arbeitsmarktpolitik des Bundes und der daraus resultierenden Tendenz zu

höheren Kosten. Im weiteren behandelte sie die Zollrück-erstattungspraktiken (Drawbacks) gewisser EFTA-Länder, wodurch die EFTA-Produzenten Aussenstehenden gegenüber schlechter gestellt werden, und schließlich richtete sie ihr Augenmerk auf die Kennedy-Runde, von welcher sie einen für sie befriedigenden Ausgang erhofft. Schließlich befaßte sich die Versammlung noch mit dem Schutz des Konsumenten, nahm mit Befriedigung Kenntnis von der Tätigkeit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegezeichen (SARTEX) und bestätigte ihren Willen zur Mitarbeit im Rahmen des Förderungsfonds für Konsumenteninformation (FKI).

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die statistische Weltlage der Baumwolle stellt sich günstiger, als wir im letzten Bericht annahmen, wobei wir damals hervorhoben, daß die Verbrauchsschätzungen absichtlich tief gehalten seien. Wir wollten dabei die Lage nicht verschönern, bevor seriöse statistische Unterlagen vorlagen. Der Weltverbrauch wird nunmehr vom «International Cotton Advisory Committee» mit rund 1,7 Millionen Ballen höher eingeschätzt, da man in der laufenden Saison einen Rekordverbrauch erwartet. Die ins Gewicht fallende Verbrauchsvermehrung beschränkt sich vor allem auf die USA, Indien, Japan, die Sowjetunion und China, in kleinerem Maße auf Australien, Kanada, Argentinien, Brasilien sowie auf einzelne europäische Länder. In den USA haben wir eine Verbrauchszunahme, weil die amerikanische Textilindustrie seit April 1964 die Inlandbaumwolle ebenfalls zum herabgesetzten Exportpreis beziehen kann. Der Verbrauch stieg um mehr als 8 % an, so daß man den Saisonverbrauch auf 9,3 Millionen Ballen, im Vergleich zur vorigen Saison von 8,6 Millionen Ballen, schätzt. In Europa ist es unterschiedlich. In Italien, Frankreich und Schweden liegt der Verbrauch etwas unter demjenigen der Saison 1963/64; auch in Belgien, Norwegen und der Bundesrepublik Deutschland sind leichte Rückgänge zu verzeichnen. In der Schweiz ist der Baumwollimport im Vergleich zum letzten Jahr ziemlich zurückgegangen; der Verbrauch nahm aber zu, was auf den Abbau von Lagern hinweist. Portugal hat eine gute Beschäftigung mit Textilexporten nach den skandinavischen und den nördlichen Ländern. Auf Grund der Stabilität in der Weltwirtschaft dürfte auf lange Sicht mit einer Gesundung der Textilindustrie, die sich momentan stets noch in einem Umwandlungsprozeß befindet, zu rechnen sein. Das Anpflanzungsareal hat in der Saison 1964/65, im Vergleich zur Vorsaison, um nahezu 1 Million Acres zugenommen. In den meisten Produktionsgebieten, wie China, Sowjetunion, Brasilien, Argentinien, Zentralamerika usw., nahm die Anpflanzung zu. Eine Ausnahme bilden Griechenland, Spanien und der Kongo. Auf lange Sicht weist aber die Produktion eine steigende Tendenz auf, und zwar sowohl in bezug auf Areal als auch auf Ertrag. Vor allem steigt der Ertrag ständig. Dieser erreichte während der laufenden Saison einen Durchschnitt von über 300 lb je Acre, was einer Zunahme in den letz-

ten drei Jahren von mehr als 12 % entspricht. Auf Grund dieser Entwicklung wird die Produktion in der laufenden Saison auf 51,3 Millionen Ballen (Vorsaison: 50,5 Millionen Ballen) geschätzt. Trotzdem in der laufenden Saison das Anpflanzungsareal rund 7 Millionen Acres kleiner war als in der Rekordsaison 1951/52, war der Ertrag nahezu 13 Millionen Ballen größer. Dieser wichtige Faktor muß in der Beurteilung der Lage in Zukunft berücksichtigt werden: der Ertrag je Acre wächst stetig. Die statistische Lage stellt sich daher momentan wie folgt:

Weltangebot und Weltverbrauch

	(in Millionen Ballen)		
	1962/63	1963/64	1964/65
Lager: 1. August	19,8	23,1	25,9
Produktion	48,1	50,5	51,3
Weltangebot	67,9	73,6	77,2
Weltverbrauch	45,1	47,7	49,6
Ueberschuß	22,8	25,9	27,6

Die offizielle Schlußschätzung der amerikanischen Ernte 1964/65 lautet auf 15 180 000 Ballen mit einem Ertrag von 517 lb je geerntetem Acre, was 63 lb über dem Fünfjahresdurchschnitt ausmacht. Der USA-Export betrug während der ersten neun Monate der Saison 1964/65 nur 3 145 000 Ballen, gegenüber 4 195 000 Ballen zur gleichen Zeit in der Vorsaison. In Regierungskreisen rechnet man daher mit einem Anwachsen des Ueberschusses auf mehr als 14 Millionen oder nahezu 15 Millionen Ballen, und man fragt sich, wie dieses Problem gelöst werden könne. Die «Commodity Credit Corporation» fordert einen Export pro Saison von rund 7 Millionen Ballen, was eine Senkung des Exportpreises um weitere 3 Cents je lb auf ca. 16 bis 17 Cents je lb bedeuten würde. Allerdings ist hierüber noch nichts Definitives beschlossen worden, und man wird erst diesen Weg gehen, wenn andere Maßnahmen, wie Krediterteilungen usw., versagen.

Die Baumwollproduktion der Welt in den demokratischen (ohne kommunistische Staaten) Ländern wird in offiziellen Kreisen, nach Faserlänge geordnet, wie folgt eingeschätzt:

Welt-Baumwollproduktion nach Stapel

	(in 1000 Ballen)		
	1962/63	1963/64	1964/65
unter 1 $\frac{1}{8}$ "	31 771	32 895	32 475
1 $\frac{1}{8}$ " bis 1 $\frac{3}{8}$ "	2 912	2 916	3 116
1 $\frac{3}{8}$ " und länger	2 088	1 762	2 116
Total	36 771	37 573	37 707

In extralangstaplicher Baumwolle mit einer Faser von 1 $\frac{3}{8}$ " und länger kann in der laufenden Saison mit einer Mehrproduktion von rund 350 000 Ballen gerechnet werden, wobei gleichzeitig ein Verbrauchsrückgang festgestellt werden kann. Voraussichtlich werden in der laufenden Saison Indien, die USA, Japan und die Vereinigte Arabische Republik einen größeren Verbrauch aufweisen, dagegen wird dieser in Europa zurückgehen, da sich der Konkurrenzkampf mit Baumwolle mittlerer und langer Faser sowie mit synthetischen Fasern verschärft. Es ist gut möglich, daß sich die unangenehme Lage in extralangstaplicher Baumwolle im Laufe der nächsten Saison 1965/66 verbessert. Momentan sieht die Lage wie folgt aus:

Weltangebot und Weltverbrauch in extralangstaplicher Baumwolle

	(in 1000 Ballen)		
	1962/63	1963/64	1964/65 *
Lager	890	827	575
Produktion	2088	1762	2109
Totalangebot	2978	2589	2684
Totalweggang	2151	2019	?
Ueberschuß	827	570	?

* Schätzung

Anfangs nächster Saison wird die statistische Lage noch fest sein und sich erst im Laufe der nächsten Ernte sukzessive verbessern. Größere Ueberschüsse werden vor allem im Sudan vorhanden sein. Die Anpflanzung der neuen Sudan-Ernte wird nicht vor August 1965 ausgeführt werden; da aber Baumwolle der wichtigste Devisenbringer dieses Staates ist, dürfte die bisherige Anpflanzung beibehalten werden. In den USA wird laut den offiziellen amerikanischen Kreisen genügend extralangstaplige Baumwolle angepflanzt werden, um den bisherigen Export aufrechterhalten zu können. Voraussichtlich wird das An-

pflanzungsareal der Vereinigten Arabischen Republik für alle Varietäten nächste Saison 2 Millionen Acres erreichen, was einer Vergrößerung von nahezu 25 % gegenüber der laufenden Saison entspricht, und es wird auch mit einer entsprechenden Arealvergrößerung in extralangstaplicher Baumwolle gerechnet werden können. Peru wird von dieser Saison mit einem Ertrag von rund 215 000 Ballen nicht groß abweichen, so daß sich gesamthaft betrachtet der Weltertrag dieser Saison von rund 2,1 Millionen Ballen extralangstaplicher Baumwolle nächste Saison kaum groß ändern wird.

Der zukünftige internationale Baumwollhandel hängt vor allem von der einsetzenden Nachfrage ab, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Baumwollager in Westeuropa bei Saisonbeginn ungefähr um 200 000 Ballen abgebaut waren. Ob diese wieder ersetzt werden, muß die Zukunft zeigen.

Die Preise werden sich verschieden bewegen. In den USA ist der Stützungspreis für Upland-Baumwolle für die Ernte 1964/65 29 Cents je lb für middling 1", im Vergleich zu 30 resp. 32,47 Cents je lb in den Vorjahren. Bekanntlich ermäßigt sich aber dieser Preis für die Verbraucher noch um die «Subsidy», die vom Landwirtschaftsdepartement für den nächsten Saisonbeginn mit ca. 5,75 Cents je lb errechnet wird.

Selbstverständlich sind das nur gewisse Richtpreise für Baumwolle amerikanischer Saat, die sich je nach Angebot und Nachfrage auf dem Weltmarkt verändern. Während der Hereinnahme der neuen Ernte waren die Preise meist schwächer und zogen nachher für das Ende der Saison wieder an. Diese periodische Preisbewegung beginnt sich allerdings durch die Konkurrenz anderer Baumwollsorten, wie beispielsweise Mexikos, Brasiliens, Zentralamerikas, der Türkei usw., sukzessive auszugleichen, und die Weltentwicklung geht für Baumwolle amerikanischer Saat immer mehr eigene Wege, über die die Politik der USA nur noch wenig Einfluß hat. Bei extralangstaplicher Baumwolle wiesen wir bereits darauf hin, daß die nächste Saison eine schwächere Preistendenz mit sich bringen könnte. In der kurzstapligen Baumwolle hat sich die Lage insofern eher verschlechtert, als sowohl in Pakistan als auch in Indien in der laufenden Ernte infolge großer Regenfälle beträchtliche Schäden entstanden sind. Die nächste Ernte wird diesen Ausfall mit der momentanen Knappheit kaum oder nur sehr schwer auszugleichen vermögen, so daß in diesen Sorten keine Preisrückschläge erwartet werden können.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Dieser Tage wurden die Zahlen über das Wollangebot der Saison 1964/65 publiziert, die uns einen ungefähren Ueberblick über den Wollhaushalt geben. Das Weltaufkommen in dieser Saison wird mit 2 611 771 t (in Schweiß) notiert. Der Schafbestand hat sich gegenüber der letztjährigen Berichtsperiode um rund eine Million vermehrt und steht heute bei rund 924 Millionen Stück, gegenüber 687 Millionen in den ersten fünf Jahren nach dem Kriege. Das Gesamtwoollangebot (ohne die strategischen Reserven) bezifferte sich (in 1000 t, Basis gewaschen) 1959/60: 1448,8; 1960/61: 1486,8; 1961/62: 1496,8; 1962/63: 1493,2; 1963/64: 1480,1 und 1964/65: 1540,4.

Am Ende des Berichtsmonats waren die internationalen Textilmärkte praktisch ohne Bewegung. Auf dem Markt von Fremantle verbesserten sich die Notierungen allerdings. Das örtliche Marktgebiet vermochte einige Preisgewinne zu erzielen. 98 % der angebotenen 12 500 Ballen wurden hier bei lebhafter Beteiligung verkauft. Als ausländische Käufer traten Ost- und Westeuropa, Großbritannien und Japan in Erscheinung. Ein größeres Angebot von Frühschurwolle kam hier zur Versteigerung.

In Geelong begegneten die feinen und mittleren Kreuzzuchten einer lebhaften Nachfrage. Von den 14 500 Ballen

gingen 95 % nach Japan, Großbritannien, Ost- und Westeuropa, und auch die inländischen Spinnereien traten als Käufer auf. Folgende Preise wurden hier notiert: 55er 113, 61er 112, 77er 109, 78er 106, 422er 97, 424er 90 und 426er 74.

In Wellington tendierten die Preise gegenüber der Auktion in Wanganui zugunsten der Verkäufer. Der Großteil der angebotenen 15 315 Ballen bestand aus Schurwolle zweiter Wahl, die nur zu etwa 70 % abgesetzt wurde. Neben Westeuropa und dem Inlandmarkt traten die USA als Käufer in Erscheinung. Folgende Preise wurden erzielt: 834er 61 $\frac{1}{2}$, 100er 60 $\frac{1}{2}$, 107er 58 $\frac{1}{2}$, 114er 57 $\frac{1}{2}$, 128er 57, 135er 56 $\frac{1}{2}$ und 142er 56.

In den ersten beiden Junitagen war der Markt in Sydney sehr lebhaft. Die fast 29 000 aufgefahrenen Ballen wurden zu einem hohen Prozentsatz von Japan, Großbritannien und Ost- und Westeuropa abgenommen, wobei folgende Preise erzielt werden konnten: 55er 116, 61er 111, 77er 107, 78er 103, 423er 98, 434er 87.

Die Preise auf dem japanischen Rohseidenmarkt unterlagen in der letzten Zeit bei stetigem Grundton geringen Schwankungen. Abschlüsse kamen nur in begrenztem Umfang zustande. Im allgemeinen rechnet man mit einer et-

was angespannten Versorgungslage, da sich die Frühjahrs-saison des Kokonaufkommens verzögert hat. Auch die Anlieferung von Rohseide, die von Frühjahrskokons gehaspelt wurde, verzögerte sich. Nicht nur der Arbeitskräftemangel, der sich jetzt auch in Japan bemerkbar zu machen beginnt, sondern auch die für diese Jahreszeit niedrigen Temperaturen machten sich in den vergangenen Wochen stark bemerkbar. Einige Händler vertraten die Ansicht, daß sich die Verzögerung im Ablauf des Frühjahrsaufkommens auch auf die Sommerkokons auswirken wird. In den Provinzen haben einige Webereien das Produktionstempo mit Rücksicht auf ihre höheren Bestände an Kimonoseide gedrosselt. Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe zogen die Preise etwas an, doch verhielten sich die Importeure aus Uebersee zurückhaltend. Von französischer Seite her machte sich begrenztes Interesse für Habutaye-Seide geltend, doch deckten sich die Käuferangebote nur in Ausnahmefällen mit den Preisvorstellungen der japanischen Verleger. Von vereinzelt

Nachfragen nach Habutaye-Mischgeweben abgesehen, hielten sich die New Yorker Importeure weiterhin von diesem Markt fern.

	Kurse	
	19. 5. 65	15. 6. 1965
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	113	112
Crossbreds 58" Ø	90	88
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	—	126.75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	97,3—97,5	99,7—99,9
Seide		
New York, in Dollar je lb	—	—
Mailand, in Lire je kg	8750—9300	8800—9400
Yokohama, in Yen je kg	—	—

Mode

Trevira Studio international

Für die Bekleidungsfachleute ist es immer von besonderer Bedeutung, neukreierte Stoffe bereits als Modell begutachten zu können. Gewebe unverarbeitet oder als Kleider konfektioniert und diese auf dem Laufsteg vorgeführt, können sehr unterschiedliche Aspekte aufweisen. Das «Trevira Studio international» der Farbwerke Hoechst AG wählt den Weg der Modeschau, mit der es die Gewebhersteller, die Konfektionäre und die Handelsleute anspricht.

Der Bekleidungsindustrie stehen heute viele Variationen von «Trevira»-Stoffen zur Verfügung. «Trevira»-Fäden in Jersey aus texturierten Garnen, die als «Schapira» aus «Trevira» oder «Trevira 2000» bekannt sind, wie auch in Stoffen aus Kammgarn oder Cardé in Mischung mit 45 % reiner Schurwolle, oder aus Fasergarnen in der Mischung mit Baumwolle oder Chemiefasern. «Trevira»-Stoffe sind in allen Gewichtskategorien für Sommer- und Winterbekleidung anzutreffen. Für Winter-«Trevira»-Stoffe wird von der Spinnerei für die Herstellung von Kammgarnen und Streichgarnen ein Fasertyp erzeugt, der sich durch eine besondere Voluminosität auszeichnet.

«Trevira» nimmt in der gesamten Textilproduktion eine beachtenswerte Stellung ein. In diesem Zusammenhang ist die imposante Aufstiegsentwicklung der allgemeinen Chemiefaserherstellung besonders interessant. Nach Feststellungen der Faserwerke Hoechst AG war die Produktion von Chemiefasern im Jahre 1964 so groß wie 1924 der Verbrauch aller Textilfasern, einschließlich Wolle, Baumwolle und Seide. Der Verbrauch von Textilien wird hauptsächlich durch zwei Faktoren bestimmt: einmal durch die rasche Zunahme der Weltbevölkerung und andererseits durch die steigende Kaufkraft. Bis zum Jahre 2000 dürfte, nach UNO-Schätzungen, die Weltbevölkerung um 3 Milliarden auf 6,3 Milliarden ansteigen. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Textilien beläuft sich gegenwärtig im EWG- und EFTA-Raum auf 10,5 kg pro Jahr. Wenn der heutige Pro-Kopf-Verbrauch der Weltbevölkerung mit 5 kg angenommen wird, bedingt dies bereits einen zusätzlichen Bedarf an textilen Rohstoffen von etwa 15 Mio Tonnen. Da aber der Lebensstandard weiter steigen wird, dürfte ein Pro-Kopf-Verbrauch von 8 kg erreicht werden — in den USA sind es heute schon 16 kg —, zu dessen Deckung des textilen Rohstoffbedarfes im Jahre 2000 ein Aufkommen von rund 50 Mio Tonnen an allen Textilfasern erforderlich wäre. Die Chemiefaserindustrie hat die Aufgabe, davon einen wesentlichen Teil zu decken.

Diese Gedanken von Direktor W. Hoerkens, zur Eröffnung der Modeschau vorgetragen, verwendete die inter-



Strandhängerchen und Kleid in Gabardine-Lavettine aus «Trevira»-Polynosic, «Trevira» mit 33 % Baumwolle
Modell: Trevira-Studio

Photo: Leonard

national bekannte Modejournalistin und Ansagerin der «Trevira»-Modeschauen, Frau Hella Strehl, zu witzigen und geistreichen Kommentaren. Frau Strehl verhalf dem Abend mit «Trevira» zu einer besonderen Note — ein Abend, der im Zeichen der von Courèe inspirierten Kreationen stand. Den Farbwerken Hoechst AG darf das Lob zugesprochen werden, eine Modedemonstration durchgeführt zu haben, die Beschwingtheit, Rasse und Ideenreichtum ausstrahlte, wie auch den sich auf weite Sicht anbahnenden Modetrend.